

*Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an [protokolle-on@stura.uni-freiburg.de](mailto:protokolle-on@stura.uni-freiburg.de) und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.*

**Anwesende Vertreter\*innen:** Isabel Schön (AGeSoz), Jens Dittmann (Altphilologie), Katharina Krahe (Anglistik), Toquinho Bergmann (Biologie), Jonas Büchmann (Chemie), Annika Rieger (Ethno-Musik), Hanna Rehm (Europäische Ethnologie), Lukas Mörchen (EZW), Naomi Föhringer (Forst-Hydro-Umwelt), Viola Wiggering (Geographie), Lorenz Kammerer (Geschichte), Jannis Niethammer (LAS), Tobias Engler (Mathematik), Alexander Holler (Medizin), Julian Kraft (Molekulare Medizin), Florian Tönnies (Physik), Jonathan Armas (Politik), Tabea Häberle (Rechtswissenschaften), Philipp Findling (Romanistik), Alexandr Muschenko (Slavistik), Marion Dürr (TF), Niklas Liedke (Theologie), Dominik Burger (Wirtschaftswissenschaften), Christian Kröper (Initiative Asoziales Netzwerk), Hannes Hein (Initiative Bierrechtsgruppe (BUF)), Matthias Hauer (Initiative Die HOCHSCHULGRUPPE), Lennart Vogt (Initiative Juso-HSG#1), Torrent Balsamo (Initiative Juso-HSG#2), Yves Heuser (Initiative Juso-HSG#3), Lucas Flach (Initiative RCDS)

**Vorstand:** Maleen Steding, Phillip Stöcks

**Gäste:** Florian Weiß (SVB), Ute Hoffmann (SVB), Richard Rietzel (SVB), Clemens Ernst (studentischer Senator Juso HSG)

## Inhaltsverzeichnis

### Formalia

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung des Protokolls
- Vorschläge zur TO

### Berichte

- Senat
- Vorstandsbericht
- Abteilung Lehrentwicklung

### Abstimmungen

### Bewerbungen

- Ute Hoffmann (SVB-Gremium, Theologie)
- Nadja Harm (SVB-Gremium, Kulturanthropologie)
- Marion Dürr (SVB-Gremium, TF (Mikrosystemtechnik))
- Tobias Becker (SVB-Gremium, Kulturanthropologie)
- Lyu Mei Lin (Referat für Internationale Studierende)

### Sonstige Anträge

- Wahlssystem (Juso HSG #1-3)
- Stimmgewicht (Juso HSG #1-3)
- Abgeordnetenanzahl (Juso HSG #1-3)

### Termine und Sonstiges

## **TOP 1      Formalia**

### **1)      *Feststellung der Beschlussfähigkeit***

Es sind 25 Mitglieder anwesend, der StuRa ist damit beschlussfähig.

### **2)      *Genehmigung des Protokolls***

Keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Woche. Damit ist das Protokoll genehmigt

### **3)      *Vorschläge zur TO***

Asoziales Netzwerk: Berichtstop „Senat“ als neuer TOP 1.1, keine Gegenrede → angenommen.

## **TOP 2      Berichte**

### **1)      *Senat***

Öffentlicher Teil der Senatssitzung morgen um 14.00 Uhr, dabei Wahl der nebenamtlichen Prorektorinnen. Die Kandidatinnen werden vor der Wahl noch einen Bericht halten.

Nachfragen:

Außenreferat: Werden die studentischen Mitglieder die Kandidatinnen wiederwählen?

Es handelt sich um eine geheime Wahl, deshalb sage ich dazu nichts. Allerdings werden wir uns die Berichte anhören und darauf reagieren.

### **2)      *Vorstandsbericht***

Der Bericht wird gehalten, Bericht siehe Anhang.

Keine Nachfragen.

### **3)      *Abteilung Lehrentwicklung***

Der Bericht wird gehalten, Bericht siehe Anhang.

Nachfragen:

Biologie: Um wie viel Uhr findet der Workshop statt?

16-18 Uhr s.t.

Slavistik: Wie oft werden die Mitglieder gewählt bzw. wie lange sind die Amtszeiten?

Das steht noch nicht fest, wahrscheinlich ist ein Jahr. Es wäre aber natürlich sinnvoll, wenn

Personen das über längere Zeit machen.

Juso HSG #1: Es müssen dutzende Studiengänge pro Jahr akkreditiert werden, es wäre also sehr wünschenswert, wenn Personen länger dabei sind, um Kontinuität reinzubringen. Außerdem ist es sinnvoll, wenn die Last auf viele Schultern verteilt wird.

BUF: Ist eine Aufwandsentschädigung für die studentischen Mitglieder geplant?

Eine Freistellung und andere Anreize werden diskutiert, bisher ist aber noch nichts beschlossen. Ich werde auf jeden Fall noch einmal darauf hinweisen, dass das sinnvoll wäre.

Politik: Ist die Satzung für diesen Akkreditierungsausschuss schon beschlossen?

Weiß ich leider nicht.

Juso HSG #1: Der Arbeitsaufwand ist auf jeden Fall hoch, aber sehr punktuell, bspw. bei der Begehung und den Terminen mit den jeweils betroffenen Studiengängen. Aufwandsentschädigungen wären schön, aber wir kennen das Problem ja auch vom Senat, Fakultätsrat und anderen Gremien, da wird immer von einer intrinsischen Motivation ausgegangen.

Antragstellerin: Was könnten denn Anreize sein?

BUF: Dass man z.B. im BOK-Bereich einen Workshop anbietet, mit dem man ECTS erwerben kann. Das ist ja auch eine berufsorientierte Kompetenz.

RCDS: Zumindest Menschen im Staatsexamen können sich Arbeit in universitätsinternen Gremien generell anrechnen lassen.

## TOP 3 Abstimmungen

### 1) *Abstimmung: "AK Lehre"*

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 71 Stimmen, also mehr als 35.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
  - Oliver Mehling
2. Gruppe
  - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Oliver Mehling	92.96
2	Nein	0.00

### 2) *Abstimmung: "Antidiskriminierungsreferat (stellv.)"*

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 71 Stimmen, also mehr als 35.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
  - Hannah Kappenberger
2. Gruppe
  - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

<b>Nr.</b>	<b>Option</b>	<b>% der Stimmen vor Nein</b>
1	Hannah Kappenberger	91.55
2	Nein	0.00

### 3) **Abstimmung: "Praktikumsstelle"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 62 Stimmen, also mehr als 31.  
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
  - Ja
2. Gruppe
  - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

<b>Nr.</b>	<b>Option</b>	<b>% der Stimmen vor Nein</b>
1	Ja	56.45
2	Nein	0.00

### 4) **Abstimmung: "Vergabe der Mittel für Finanzanträge"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 55 Stimmen, also mehr als 27.  
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
  - Islamverständnisse im europäischen Kontext
2. Gruppe
  - Gegenmaßnahme
3. Gruppe
  - Local Platform and Training Days

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

<b>Nr.</b>	<b>Option</b>	<b>% der Stimmen vor Nein</b>
1	Islamverständnisse im europäischen Kontext	43.64
2	Gegenmaßnahme	45.45
3	Local Platform and Training Days	0.00

### 5) **Finanzantrag: "BuFaTa Zahnmedizin"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 68 Stimmen, also mehr als 34.  
Beantragt wurden 335.50€, genehmigt wurden 335.50€.

## TOP 4 Bewerbungen

### 1) **Ute Hoffmann (SVB-Gremium, Theologie)**

Die Bewerbung wird vorgestellt. Bewerbung siehe Anhang.

Medizin: Du wirst laut deiner Bewerbung bald in Biologie promovieren, studierst aber Theologie, wie kommt das?

Ich habe Biologie studiert und strebe gerade meine Promotion an, bin aber in Theologie eingeschrieben.

Hinweis des Präsidiums: Bei einem Fachbereichswechsel kann es in diesem Gremium dazu kommen, dass ein Platz unbesetzt bleibt.

## **2) Nadja Harm (SVB-Gremium, Kulturanthropologie)**

Der Bewerbung wird (in Abwesenheit) vorgestellt. Bewerbung siehe Anhang.

BUF: Was heißt hier „so weit wie möglich“ bzgl. des imperativen Mandats?

Wahrscheinlich einen Rücktritt, wenn man damit nicht einverstanden ist.

Vorstand: Wie wollt ihr mit dem Gremium den Weltfrieden erreichen?

Indem wir im kleinen Frieden und Glück verbreiten.

## **3) Marion Dürr (SVB-Gremium, TF (Mikrosystemtechnik))**

Der Bewerbung wird vorgestellt. Bewerbung siehe Anhang.

Keine Nachfragen.

## **4) Tobias Becker (SVB-Gremium, Kulturanthropologie)**

Die Bewerbung wird (in Abwesenheit) vorgestellt. Bewerbung siehe Anhang.

Nachfragen:

Chemie: Tobias ist bisher noch nicht Teil des Gremiums?

Richtig.

## **5) Lyu Mei Lin (Referat für Internationale Studierende)**

Die Bewerbung wird vorgestellt. Bewerbung siehe Anhang.

Nachfragen:

LAS: Ist das Referat gerade besetzt?

Nein.

AGeSoz: Willst du das Amt alleine ausführen oder mit anderen Menschen? Hast du konkrete Pläne?

Bisher nicht.

GO-Antrag HOCHSCHULGRUPPE: Nichtbefassung mit den drei Juso-Anträgen.

Gegenrede Juso HSG#1: Wir sollten uns aus den Gründen, die auch in den letzten Wochen präsentiert wurden, mit den Anträgen befassen.

Abstimmung (benötigt absolute Mehrheit): 1/22/5 → abgelehnt.

## TOP 5      **Sonstige Anträge**

### **1)      *Wahlsystem (Juso HSG #1-3)***

Der Antrag wird vorgestellt, Antrag siehe Anhang.

Diskussion:

AGeSoz: Ich möchte daran erinnern, dass die Idee der Urabstimmung war, ein Fachschaftensystem zu etablieren. Die Initiativen sollten die Diskussion anregen, es kommt aber hauptsächlich auf die Fachschaften an. Der Nachteil, den kleine Initiativen haben, soll durch das Adams-Verfahren ausgeglichen werden, da wir eine Vielfalt an Stimmen haben möchten.

HOCHSCHULGRUPPE: Wenn ihr über Minderheiten argumentiert, wäre es nicht sinnvoll, wenn sich alle „Minderheitenlisten“ zu einer großen zusammenschließen?

BUF: Ich habe es mal durchgerechnet. Mit dem anderen Verfahren hätten die Jusos einen Sitz weniger, Campus Grün einen mehr. Ansonsten wäre es genauso verteilt wie jetzt. Ich plädiere dafür, aufgrund einer Meinungspluralität möglichst viele Listen vertreten zu haben. Das Argument, dass 1000 und 10 Stimmen gleich zählen, stimmt auch nicht ganz; zwischen RCDS und HOCHSCHULGRUPPE waren bei der letzten Wahl 1000 Stimmen unterschied, das hätte auch mit dem anderen Verfahren keine Änderung gebracht, beide hätten nach wie vor einen Sitz gehabt. Als Mitglied einer Hochschulgruppe plädiere ich deshalb dafür, dass wir das Verfahren beibehalten.

Vorstand: Wenn man, wie die BUF sagt, im letzten Jahr mit diesem Verfahren gewählt hätte, hätten die Jusos einen Platz weniger als jetzt. Da ist es doch eigentlich jetzt effektiver, dass die Jusos drei Listen aufstellen. Außerdem sieht man an anderen Gruppen, dass sie selten bis nie da sind. Wenn also viele Plätze an sie vergeben werden, sie das aber personell nicht stemmen können, wäre das schade. AgD und korporierte Liste sind nicht reingekommen – so viel zur Kontrollfunktion.

Antragsteller: Beim Adams-Verfahren gibt es aber keine Sperrhürde. Die BUF hat nachgerechnet, das ändert nichts daran, dass die Wahl damit gerechter wird, da der Gleichheit der Wahl mehr genüge getan wird. Durch das Adams-Verfahren werden eben doch kleine Listen bevorzugt, wohingegen es in der Wahlforschung anerkannt ist, dass Saint-Lague weder große noch kleine Gruppen bevorzugt.

RCDS: Den Kommentar zur korporierten Liste finde ich falsch, die kennen viele hier doch gar nicht. Ich finde es schlimmer, dass Listen gewählt werden, die dann nicht anwesend sind. Wenn man sich wählen lässt, muss man den Wähler auch vertreten. Den Vergleich der HOCHSCHULGRUPPE im Nichtbefassungsantrag finde ich auch falsch, der Bundestag hat ein allgemeinpolitisches Mandat, der StuRa nicht. Die Fachbereiche vertreten eben die Interessen der Fachbereiche, die Initiativen sind besser geeignet, die politischen Interessen zu vertreten. Wenn wir uns die Wahlbeteiligung anschauen, ist das aktuelle System schlecht, das neue könnte das beheben. Wenn wenige Initiativen antreten, kommen alle rein.

Medizin: Wir unterstützen die Argumente von BUF und AGeSoz. Eine Kritik ist gut, es stimmt sicher, dass die Wahlbeteiligung niedrig und die Repräsentation nicht perfekt ist. Die Fachschaften haben aber eine sehr gute Repräsentation, bei uns nehmen 50 Personen an den Sitzungen teil, wir haben viele Arbeitskreise etc.. Ihr solltet nicht die Arbeit unterschätzen, die wir machen und wir können sicher sagen, dass wir unseren Fachbereich repräsentativ vertreten.

Politik: Ich finde es nicht so wichtig, wie Stimmen genau ausgezählt werden. Wenn man aber alle Anträge zusammennimmt, hätten wir keinen Studierendenrat mehr, sondern einen Studierendensenat. Wir haben uns in der Urabstimmung aus gutem Grund für dieses Modell

entschieden, ich finde es nicht gut, das jetzt über drei Anträge zu ändern. Im Zusammenhang mit Antrag 3 würde übrigens wahrscheinlich jede Gruppe in den StuRa gewählt worden.

Juso HSG #2: Wir haben in den Anträgen deutlich gemacht, dass wir keine grundlegende Änderung, sondern Anpassungen wollen. Die Wahlgrundsätze werden hier nicht eingehalten, damit werden die Wähler\*innen verarscht. Der StuRa ist zwar ein Fachbereichsmodell, wie aber die Initiativen agieren, sollten die Wähler\*innen entscheiden, nicht der StuRa selbst, wenn er sagt.

Gast: Richtig, die Wähler\*innen sollten entscheiden und das haben sie in der Urabstimmung getan. Da gab es ein StuPa-Modell, ein Mischmodell, ein reines Fachschaftenmodell und das neue Mischmodell. Und im neuen Mischmodell wurde sich für das Adams-Verfahren entschieden, um die Vielfalt der Meinungen zu vertreten. Uns war klar, dass das Hintergebar ist, indem man mehrere Listen aufstellt. Ich bitte darum, das Adams-Verfahren anzuschauen, es wird auch in Frankreich auf kommunaler Ebene angewendet, undemokratisch ist das sicher nicht. Ich finde, hinter der Debatte steht die Idee, dass eigentlich nur Hochschulgruppen wahrhaft politische Arbeit machen würden. Die Wähler\*innen haben sich anders entschieden, das solltet ihr respektieren.

Chemie: Die Urabstimmung ist ja schon etwas länger her, da kann man ja auch noch einmal was ändern. Allerdings sollte das dann auch wieder in einer Urabstimmung beschlossen werden. Ich wollte zudem darauf hinweisen, dass die drei Anträge nicht zwingend alle gleich abgestimmt werden müssen.

Gast: Vieles, was hier kritisch genannt wird, betrifft eigentlich die anderen Anträge bzw. das Wahlsystem an sich. Wir wollen hier niemandem absprechen, gute Arbeit zu machen und die Fachbereiche zu repräsentieren. Es geht uns nicht darum, ein Studierendenparlament zu etablieren. Die Änderung in diesem Punkt ist nicht enorm, wir machen es nicht aus Eigennutz, sondern weil wir es für ein gerechteres System halten. Wenn wir schon eine Universitätswahl haben, sollte die Entscheidungsmöglichkeit auch tatsächlich gegeben sein. Die Intention der Wahl ist doch, dass sie Menschen wählen können, die ihre Stimme auch dann vertreten, wenn sie im Fachbereich unterrepräsentiert sind. Die einzelne Stimme hat im von uns vorgeschlagenen Verfahren mehr Gewicht.

Juso HSG #3: Man kann natürlich sagen, dass die Urabstimmung wirkmächtiger ist und lange gelten soll, vor allem, damit auch Ruhe in den Prozess kommt. Allerdings merkt ein so junges System in den ersten Jahren auch, was falsch liegt. Die Juso HSG war zu Beginn idealistisch und ist mit nur einer Liste angetreten, inzwischen ist das nicht mehr so, da wir gemerkt haben, wo die Fehler liegen. Man kann nach den letzten Jahren das Verbesserungspotential sehen und nutzen, aber die Urabstimmung wird dadurch ja auch nicht ungültig. Bei der Urabstimmung gab es übrigens zwei Wahlgänge, beim zweiten könnte man sagen, dass es eine Wahl zwischen zwei Übeln war, sodass man das kleinere gewählt hat. Nur weil in Frankreich das Adams-Verfahren angewandt wird, ist das kein Argument dafür, dass es gut ist.

GO-Antrag LAS: Ende der Debatte. Gegenrede AGeSoz. Abstimmung: 7/12/4 → abgelehnt

Vorstand: Es ging mir nicht darum, hier die korporierte Gruppe zu diffamieren, ich habe auch die AgD als linke Gruppe erwähnt, um zu zeigen, dass hier sehr wohl Kontrolle ausgeübt wird. Das Argument bzgl. Frankreich bezog sich darauf, dass es sehr wohl auch demokratisch ist. Auch in der Geschichte der BRD wurden verschiedene Modelle als demokratisch angesehen.

BUF: Die Fachbereiche sind keineswegs unpolitische Gremien, die nur Interessen der Fachbereiche vertreten. Einige Fachbereiche sind sehr politisch, nicht nur der der Politik, sondern auch viele andere. Die Fachbereiche politisieren viele Studierende sicher besser als die Initiativen. Das System legitimiert den Studierendenrat hauptsächlich über die allwöchentliche Beteiligung in den Fachschaften und das basisdemokratische Modell, nur in zweiter Linie über Wahlen. Sicher können ja auch zu den Initiativen immer neue Menschen kommen. Die Wahlen sind gesetzlich vorgeschrieben, also wurden diese eingebaut, auch wenn es zu dem Rätemodell eigentlich nicht wirklich passt.

AGeSoz: Ich denke auch, dass die Fachbereiche nicht nur fachbezogen sind. Vielmehr ist auffällig, dass bspw. der RCDS in seinem Wahlprogramm sehr stark den Fachbereich Jura vertritt. Es ist nicht unbedingt gewährleistet, dass Initiativen überfachliche Vertretungen sind. Ich finde es überaus sinnvoll alle Anträge zusammen zu besprechen, da man ja auch bedenken muss, was passiert, wenn alle drei Anträge angenommen werden. Ich bin ebenso dafür, das Ganze in Urabstimmung zu geben, da es ja doch tiefgreifende Anträge sind.

Juso HSG#1: Wir bestreiten nach wie vor nicht, dass die Fachbereiche sehr wichtige Arbeit machen, die leisten wir aber auch. Mich stört der Alarmismus, zu behaupten, dass sich der Charakter des Gremiums bei Annahme grundlegend ändern würde, das ist nicht der Fall. Aktuell haben Fachbereiche 94 Stimmen, Initiativen 10. Bei der Urabstimmung war ein Verhältnis von  $\frac{3}{4}$  zu  $\frac{1}{4}$  vorgesehen, es gab auch Entwürfe, in denen Initiativen zwei Stimmen haben sollten. Der Sitzungsvorschlag von damals hat natürlich eine hohe Legitimität, das bedeutet aber nicht, dass man da nie wieder ran darf. Das System wird nicht so grundlegend geändert, dass es einer Urabstimmung bedürfte: nach wie vor haben die Fachbereiche das Übergewicht, das wollen wir auch nicht angreifen. Das Frankreich-Argument ist auch falsch, da es viel mehr Sitze als Listen gibt, sodass die Repräsentation dort weniger stark verzerrt wird. Noch zur BUF: Es ist ein Privileg, jede Woche in die Fachbereichssitzungen zu gehen, viele Studis können ihre Zeit aber nicht in die Hochschulpolitik stecken. Diese Verantwortung wird über Wahlen delegiert, das Rätssystem reicht da nicht.

GO-Antrag (Politik): Redezeitbeschränkung auf eine Minute. Gegenrede (RCDS). Abstimmung: 10/5/8 → angenommen

Biologie: Auch Fachbereichsmitglieder arbeiten, sie haben trotzdem genügend Zeit.

Vorstand: Das Argument der Wahlbeteiligung des RCDS ist falsch, alle anderen Systeme in Deutschland haben nicht unbedingt eine bessere Wahlbeteiligung.

RCDS: Ich verstehe nicht, wie man die Wahl als Legitimationsgrundlage so verschmähen kann. Ich finde entscheidend, dass die Wähler\*innen nicht richtig repräsentiert werden. Dass es schon immer so war, ist kein Argument.

AGeSoz: Das Urabstimmungsargument sollte zeigen, dass das bisherige System sehr breit legitimiert ist. Das Frankreich-Argument ist mit eurem Bundestags-Argument gleichzustellen, es geht um Systeme, die woanders auch anerkannt werden.

Politik: Zum Demokratieverständnis: Demokratie hängt nicht von Wahlsystemen ab, sie sind nur Ausformungen dessen, wie man Politik in Gremien überführt. Ihr sagt, ihr wollt nicht alles verändern, aber die Veränderungen sind tiefgreifend. Wenn wir eine Urabstimmung hatten, sollten wir es auch wieder so machen.

Gast: Die Repräsentation kommt nicht dadurch zustande, dass die Fachschaften hier sitzen, sondern dadurch, dass alle hier her kommen und reden können. Die Initiativen sind nur aufgenommen werden, damit sie weiter repräsentiert werden. Schaut euch außerdem mal das Logo an, das hat nicht zufällig etwas mit Pacman gemein.

GO-Antrag RCDS: Redezeit auf 3 Minuten. Gegenrede Politik. Abstimmung: 3/11/6 → abgelehnt.

Juso HSG #1: Die Art, wie manche mit den Initiativen umspringen, finde ich falsch. Es war sicher nicht nur ein Akt der Gnade gegenüber den Hochschulgruppen. Noch einmal: Das System wird nicht grundlegend geändert, die Initiativen haben dann ein Drittel der Stimmen, aber noch immer keine Mehrheit.

HOCHSCHULGRUPPE: Denkt ihr, dass ihr durch diese Anträge Stimmenzuwachs verzeichnen werden?

WiWi: In einer Hinsicht ändert es das System doch grundlegend: Die Initiativen könnten dann die Veto-Regelung stark ausnutzen.



MolMed: Wenn diese Anträge angenommen werden, wann treten sie in Kraft? Es wäre gut, wenn wir die Abstimmung noch verschieben könnten.

Bei der nächsten Wahl. Der Antrag wird frühestens in drei Wochen abgestimmt.

RCDS: Der Grund, aus dem unliebsame Listen raus gewählt wurden, ist nicht der Wählerwille, sondern dass es zufällig mehr Listen als Plätze gab. Die Initiativen können besser Politik machen, weil wir die Pluralität der Meinungen besser vertreten können.

Politik: Die grundlegende Veränderung besteht eben darin, dass sich das Stimmenverhältnis stark verschiebt.

Juso HSG #1: Das ist sicher nicht ganz falsch, aber die Fachbereiche haben in diesem Gremium nach wie vor die Oberhand, die Initiativen sind unterrepräsentiert. Wenn das schon „tiefgreifend“ ist, dann ist das Gremium reformunfähig.

Gast: Ich habe das Gefühl, dass es hier bei einigen eher um eine Ablehnung der Initiativen generell geht, nicht um den Inhalt des Antrags.

Juso HSG #2: Manche haben wohl das Gefühl, dass wir Initiativen alle zusammenhalten und gegen die Fachbereiche kämpfen. Es ist doch offensichtlich, dass wir weder mit dem RCDS politisch etwas gemeinsam haben, noch uns gegen die Fachbereiche verbünden.

HOCHSCHULGRUPPE: Ich möchte darauf hinweisen, dass wir die einzigen waren, die sinnvolle Anträge gestellt haben, die immer abgelehnt wurden.

Chemie: Wenn Initiativen nicht erwünscht wären, wäre der Antrag, alle Initiativen abzuschaffen, behandelt worden. Das wurde er aber nicht, die Initiativen sind durchaus erwünscht.

BUF: Auch mir geht es nicht darum, Stimmung gegen die Initiativen zu machen, ich halte sie auch für wichtig. Mit dem Wahlverfahren kann ich froh sein, gewählt worden zu sein und meine Argumente hier immer vorzubringen.

RCDS: Beim Nichtbefassungsantrag zählen Enthaltungen wie Nein-Stimmen. Bei politischen Themen sind die Initiativen federführend und beschäftigen sich sehr intensiv mit den Themen. Gerade die politische Reibung ist wichtig und entsteht nur, wenn die Initiativen repräsentiert werden.

Juso HSG #1: Die letzten beiden Wochen schon wurden wir unfair behandelt. Nach wie vor habe ich das Gefühl, dass Initiativen sehr stark abgelehnt werden.

BUF: Ich denke, die Initiativen haben mehr Potential, die Abstimmungen zu beeinflussen, da ihre Argumente ja auch in die Fachbereiche getragen werden.

Gast: Gerade deswegen sollten die Initiativen doch gestärkt werden, damit nicht einfach irgendwer hier sitzt, sondern Personen, die gewählt werden.

Gast: Parteipolitische Hochschulgruppen wollen ihre Meinung einbringen, eigentlich sollten sie nicht abstimmen. Ursprünglich war angedacht, dass alle eine Stimme haben, das hatte formaljuristische Gründe, die das verhindert haben.

RCDS: Das ist nicht demokratisch.

Juso HSG #1: Es ist ja spannend, dass das formaljuristisch bei den Fachbereichen funktioniert hat, nicht aber bei den Initiativen.

BUF: Es ist auch jetzt demokratisch, nur eben mit einem basisdemokratischen Legitimationsgrund.

AGeSoz: Ich wollte darauf hinweisen, dass gerade nur noch Männer reden und sich alle Argumente wiederholen und in Klein-Klein ausarten.

GO-Antrag Chemie: Schließung der Redeliste, keine Gegenrede → angenommen.

RCDS: Es geht hier nicht darum, wie stark Initiativen werden, sondern nur, wie sie gewählt werden.

Das jetzige System ist undemokratisch.

HOCHSCHULGRUPPE: Ich habe das letzte Wort. Ich finde den Antrag doof, man sollte ihm nicht zustimmen, das Rätssystem ist super – super demokratisch. Wählt die HOCHSCHULGRUPPE.

## **2) Stimmgewicht (Juso HSG #1-3)**

GO-Antrag HOCHSCHULGRUPPE: Feststellung der Beschlussfähigkeit: Es sind noch 14 Mitglieder anwesend. Damit ist die Sitzung nicht mehr beschlussfähig.

GO-Antrag Gast: Schließung der Sitzung. Gegenrede RCDS. Abstimmung: 5/9/0 → abgelehnt.

GO-Antrag AGeSoz: Vertagung der anderen Anträge. Gegenrede WiWi. Abstimmung: 3/10/1 → abgelehnt.

Der Antrag wird vorgestellt, Antrag siehe Anhang.

Diskussion:

BUF: Es wurde schon einmal darüber abgestimmt, viele haben damals dagegen gestimmt. Ich möchte mich für diesen Antrag einsetzen, das finde ich zu verantworten, solange es bei 10 Initiativen bleibt. Das ist lediglich eine Gleichstellung mit den kleinsten Fachbereichen.

LAS: Warum wurden damals 2 Stimmen vorgesehen, es aber nicht umgesetzt?

Gast: Ursprünglich war eine Stimme pro Fachbereich und Initiative sein. Das Justizariat hat das aber angekreidet, deshalb wurde es geändert. Eine Angleichung bei den Initiativen hat nicht stattgefunden, das war ein Fehler; die von euch angesprochene Werbung wurde damals nicht geändert.

RCDS: Es ist reaktionär zu sagen, das war schon vorher so, deshalb ändern wir es nicht. Ich fände es gut, wenn die Argumente davon weg gehen, dass die Initiativen eigentlich überflüssig sind. Hier wird ein Minderheitenbegriff vertreten, der sagt, ihr dürft eine Meinung haben, aber nicht zu stark sein.

Juso HSG #1: Vielen Dank, dass ihr sagt, dass es keine schwerwiegende Änderung ist und dass es damals „ein Fehler“ war. Es wurde auch schon einmal darüber abgestimmt, der Antrag kam sogar vom Vorstand. Man sollte noch einmal darüber abstimmen.

BUF: Es ist bezeichnend für das Verständnis des RCDS, wenn er gleich in Oppositionsstellung geht zu etwas, das hier gar nicht gesagt wurde. Die Idee, dass alle Fachbereiche gegen den RCDS gehen ist sicher falsch.

RCDS: Wir mögen Fachbereiche. Die Argumente zum ersten Antrag galten eigentlich schon für den zweiten, gut, dass jetzt nicht alles wiederholt wurde. Wir mögen die Fachschaften; unabhängig davon möchten wir die Initiativen stärken, damit wir dem Wähler erklären können, dass das tatsächlich eine Auswirkung hat. Wenn ich dem Wähler sage, dass er 10% der Stimmen über Initiativen beeinflussen kann, denkt er sich doch, dass er dann lieber nur die Fachbereiche wählt.

## **3) Abgeordnetenanzahl (Juso HSG #1-3)**

Der Antrag wird von den Antragstellenden zurückgezogen.

## **TOP 6 Termine und Sonstiges**

### **WAHLVORSCHLÄGE MÜSSEN BIS ZUM 6. JUNI IM SEKRETARIAT ABGEGEBEN WERDEN**

10.06. Eucor-Festival, Anmeldungen per Mail an [eucor@stura.org](mailto:eucor@stura.org)

20.06. 16-18 Uhr s.t.: Workshop zur internen Akkreditierung

22.06. 18.00 Uhr: Infos zum Vorstandsamt für potentielle Bewerber\*innen

23.-25.6. Vorstellung des fzs in Eisenach (für hochschulpolitisch Interessierte)

HOCHSCHULGRUPPE: Wir brauchen noch drei Unterschriften für die Wahl.

Juso HSG #1: Wenn es bei Fachbereichen noch Bedarf gibt, kommen wir auch gerne in den Fachbereich um zu diskutieren.

AGeSoz: Sicher kommen auch gerne andere Menschen vorbei, die die Gegenmeinung vertreten.

BUF: Die neue berta\* ist erschienen und kann an allen gut sortierten Stellen abgeholt werden.